



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
154 (1943)**

145 (3.6.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250957)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlag: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 170, 68001 Mannheim. Druck: Mannheimer Druckerei, Postfach 170, 68001 Mannheim.

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 170, 68001 Mannheim. Druck: Mannheimer Druckerei, Postfach 170, 68001 Mannheim.

Donnerstag, 3. Juni 1943

Verlag: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 170, 68001 Mannheim. Druck: Mannheimer Druckerei, Postfach 170, 68001 Mannheim.

154. Jahrgang — Nummer 145

## Bürgerkrieg im Verräter-Lager

### Statt sich zu einigen, bekämpfen sich Giraud und de Gaulle bis aufs Messer

Stuttgarter Bericht unserer Korrespondenten

Nach allen aus Algerien vorliegenden Meldungen scheinen die Gegensätze zwischen de Gaulle und Giraud durch die Zusammenkunft der beiden rivalisierenden Unterlanddecker wieder (schärfere Formen angenommen) zu haben. Auf jeden Fall steht fest, dass de Gaulle die ganze Macht an sich gerissen und sich zum Präsidenten des Vollzugsausschusses gemacht. Er hat, wie die letzten Meldungen besagen, Besatzung von Seiten eines Generalgouverneurs von Algerien entlassen und durch den General Catroux ersetzt und überdies Besatzung zum Militärdienst eingesetzt, unmittelbar dem Befehl von Catroux unterstellt und ihn in den Hauptmannschaft zurückverleitet. Auch der Chef der Luftstreitkräfte, General Mendel, der Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte, Admiral Michel, der Kommandant der Luftstreitkräfte in Französisch-Afrika, General Bergeret, der Generalinspektor Girauds, General Prioux, und schließlich der Gouverneur von Französisch-Marokko, Rogues, und der Gouverneur von Französisch-Somaliland, Boisson, werden, wie Radio Moudra aus Tanger erfährt, entlassen und durch gewalttätige Männer ersetzt.

Selbst das Renterbüro kann die ersten Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten nicht mehr verheimlichen, die bei den Beratungen über die Bildung des Vollzugsausschusses in der Umgebung traten. Neuerdings, so heißt es, unter allen Umständen Giraud von diesem Komitee auszuschließen, das noch immer nicht zusammengekommen ist und nicht zusammenkommen kann.

Die Verhandlungen zwischen Giraud und de Gaulle sind damit praktisch abgebrochen. Die für Mittwoch angelegte Sitzung des Vollzugsausschusses wurde abgelehnt. Das Militärtribunal Besatzung und seine Annahme durch de Gaulle hat im Hauptquartier Girauds ungeheure Enttäuschung hervorgerufen. Man betrachtet de Gaulle jedes Recht, irgendwelche Maßnahmen entgegenzunehmen oder gar Entscheidungen über sie zu treffen.

Unterdessen hat auch Giraud noch ein Militärtribunal Besatzung erhalten. Dies trat aber erst drei Stunden später ein, nachdem schon de Gaulle dessen Militärtribunal angenommen und die Annahme des Besatzung bereits verweigert hatte und Besatzung ins Hauptquartier der Besatzung geschickt hatte.

Giraud nahm nunmehr auch feierlich das Militärtribunal Besatzung an, worüber aber gleichzeitig Besatzung in höchstem Geheimnis zu de Gaulle auf,

vorläufig sein Amt als Generalgouverneur von Algerien weiterzuführen. Der algerischen Presse ist von Giraud verboten worden, den Brief de Gaulles an Besatzung überhaupt zu veröffentlichen.

Gleichzeitig erhielten die amerikanischen Korrespondenten in Algerien Anweisung vom Hauptquartier Girauds, in ihren Berichten mit aller Deutlichkeit der Welt zu erklären, dass Giraud der alleinige verantwortliche

Oberbefehlshaber in Nordafrika sei und nicht Giraud, auf diesen Punkt zu verweisen, dass de Gaulle vorläufig überhaupt keine Befehlsgewalt, weder in militärischen noch in zivilen Dingen ausübe. Unterdessen hat General Giraud persönlich Admiral Michel zu seinem Stellvertreter als Oberbefehlshaber ernannt. General Michel ist ebenfalls ein Gegner de Gaulles. Der Kandidat de Gaulles für diesen Posten des Stellvertreters war General Juin.

## Weiter schwere Abwehrkämpfe am Kuban-Brückenkopf

### Durchbruchversuche der Sowjets abgeschlagen / 83 Sowjetflugzeuge abgeschossen

(Frankfurt, 2. Juni.)  
+ Führerhauptquartier, 2. Juni.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Bisherige und Durch-

bruchversuche feindlicher Infanterie und Panzerkräfte brachen im gemeinsamen Feuer aller Waffen zusammen oder wurden schon in der Bereitstellung zerschlagen. Das Eingreifen harter deutscher Nahkampffliegerverbände trug zu diesem Abwehrerfolg wesentlich bei.

## Italiens Recht auf Afrika

„Italien muß und wird auf den afrikanischen Kontinent zurückkehren“

(Rom, 2. Juni.)  
Die dem Ministerium für Italienisch-Afrika angegliederte Zentralstelle für Mittelmeerländer, zu deren Leiter der Duke Marschall de Savo bestimmt hat, wurde am Mittwoch in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder der Regierung sowie von Vertretern der Partei, der Wehrmacht und des italienischen Volkswirtschaftsministeriums für Italienisch-Afrika, General Terras, feierlich eingeweiht.

In einer Ansprache erklärte der Minister, dass Italien für seine stets zunehmende Bevölkerung unbedingt Land in Afrika brauche. In Afrika seien unter der Verwaltung Mussolinis baldos weite, bisher unerschlossene Wirtschaftgebiete durch harte Arbeit in fruchtbares Land umgewandelt worden, die zahlreichen italienischen Siedlern Entwicklungsmöglichkeiten böten. Das gleiche gelte, was der Grobregimentar Marschall de Savo, der Strom italienischer Auswanderer Bauern, Arbeiter, Ingenieure, Industrielle, Ärzte usw., der sofort die Erschließung des Landes in Angriff nahm, beweist den Drang des italienischen Volkes nach kolonialer Betätigung. Ein solches Tätigkeitsfeld kann aber Italien nur in Afrika finden. Italiens Schicksal entscheidet sich seit der Ruffe im Mittelmeer, das auch in Zukunft den Schlüssel für Ita-

liens Entwicklung und Aufstieg darstellt. Aufgabe der neuen Zentralstelle wird es, wie der Minister betont, sein, das Mittelmeerdenkmal der Italiener in jeder Weise zu unterstützen.  
Der Leiter der neuen Zentralstelle, Marschall de Savo, betonte, dass das Mittelmeer und Afrika die Ziele des im Kampf lebenden Italiens sind. Kein Krieg hat mehr als dieser den Charakter eines Befreiungskrieges.

„Italien“, so erklärte de Savo, „wolle und will auch in Zukunft auf seinen Platz durch freies Völkerverkommen gebildet in Afrika bleiben. Italien wird, auf Grund seines heiligen Rechts und seiner Fähigkeit, sich gegen jede Forderung und gegen jeden Angriff zu verteidigen, nach Afrika zurückkehren.“  
Die Parole lautet heute: Kämpfen, kämpfen und nochmals kämpfen, auf das „Mare nostrum“ das freie Meer der Italiener werde.

## Italiens Kampf gegen den Schwarzhandel

(EP, Rom, 2. Juni.)  
Über die Erfolge des Kampfes gegen den schwarzen Markt und die vom Duce angeordnete Einführung der beschlagnahmten Waren an Individuelemente und bedürftige Familien der Bevölkerung liegen jetzt die ersten praktischen Zahlen vor.  
Die Ergebnisse sind besonders in Genua außerordentlich umfangreich. Die dort beschlagnahmten Waren belaufen sich allein gewichtsmäßig auf annähernd 2000 Zentner, 5000 Doppelzentner Del wurden in Versehen auf dem Lande gefunden. Etwa 1400 Liter Milch täglich wurden dem Vertriebsnetz entzogen, während große Mengen Käse, die bisher aus der nicht abgetesteten Milch hergestellt worden waren, ebenfalls der Beschlagnahme verfielen. Etwa 2000 Eier sind allein in Genua in den letzten Tagen vor dem Verschwinden auf dem schwarzen Markt beschlagnahmt worden.  
In der engeren Umgebung von Rom wurden 5200 Kilogramm Schweinefleisch und 176 000 Eier beschlagnahmt.

## Antisemitismus in USA

Von unserem Mitarbeiter sch-Vertreter

— Vifabon, 2. Juni.

In den Frühjahrsmonaten häufen sich in den Anzeigenblättern der New Yorker Zeitungen die Inserate in denen freundliche Sommerwohnungen im Hinterlande des Staates New York, in Connecticut und Massachusetts angeboten werden, wo der New Yorker Mittelstand seine Ferien zu verbringen pflegt und wohnt er während der heißen Wochen des Jahres seine Familie mit. Denn New York ist im Sommer infolge des hohen Wasserstandes seiner Luft eine wahre Hölle. Viele dieser Anzeigen schließen mit der Ausrufung: „Restrict“ (Zutritt beschränkt) oder auch „Restrict“ (Zutritt streng beschränkt). — Jeder New Yorker kennt die Bedeutung dieser Formel. Sie besagt auf deutsch nichts anderes als: „Juden un-

erwünscht!“ Aber so offen darf man sich in New York nicht ausdrücken. Denn New York ist nicht nur die größte jüdische Stadt der Welt, sondern auch die größte jüdische Stadt auf der Welt. Selbener findet man die schon etwas offeneren Formulierungen: „Gentiles only“ (das heißt: Nur für Nichtjuden). Schon das Wort „gentile“, das im Deutschen heißt, zeigt, dass der Amerikaner und Engländer sich ursprünglich über den Religionsunterschied hinaus auch des rassistischen Gegensatzes zwischen Juden und Christen bewußt war.

Diese Inserate verraten sehr im Unstimmigen zur Haltung der Oberfläch eine sehr deutliche Abwehr weiter Kreise des Volkes gegen das jüdische Element. Eine solche Abwehrhaltung ist vor allem in New York und Umgebung, leicht erklärlich: Denn ungeachtet der großen Zunahme des jüdischen Bevölkerungsteiles der Stadt wird jedem einzelnen der Bewohner New Yorks das Benehmen einer jüdischen Frage, die Presse und Rundfunk bewußt zu rufen verbunden, jeden Tag deutlich vor Augen geführt. In New York befindet sich eine Organisation, die den abgekehrten Namen „B.A.C.“ trägt, das heißt: Deutscher Immigrant Aid Society (jüdische Einwandererhilfe). Nach den statistischen Angaben dieser Organisation hat sie in den 30 Jahren ihres Bestehens etwa 250 000 Juden die Einwanderung in die USA ermöglicht. Diese Zahl schließt selbstverständlich die mittelöstlichen Juden, vor allem des europäischen Ostens ein, nicht die Juden, die aus eigenen Mitteln die Einwanderung bestritten und nicht die zahlreichen Emigranten seit 1933.

Ein großer Teil dieser jüdischen Einwanderer blieb in der reichen Judenstadt, die sich im unteren Teile New Yorks östlich der Fünften Avenue in der Richtung von East River hinzieht. Betritt man diese Stadt, so fühlt man sich mit einem Schlag in das alte Larnopol oder Lublin aus der Vorzeit zurückversetzt. Man hat den Eindruck und die weisse Luft weit hinter sich gelassen und befindet sich im tiefsten europäischen Osten. Aus dem Schmutz, dem Elend und der Verwahrlosung dieses Ghettos laufen zahllose Verbindungswege in die Welt der „Gentiles“. Durch sie wird das Judentum in die Arterien der USA hineingepumpt. Der kleine, schamlose Mensch beispielsweise, der sich in den jüdischen Ghettos verkauft, vor dem jüdischen Auge dieses Ghettos herumtreibt, wird im nächsten Jahre Kaufmann oder Vorkaufmann in einem großen Unternehmen der Stadt sein, und wenn man nach jenseits der dreißig Jahre wiederkehrt, so ist er unterdessen Generaldirektor dieses Werkes geworden und hat aus ihm einen das ganze Land umspannenden Konzern gemacht.

Amerika hat immer einen gesellschaftlichen Antisemitismus gehabt. Es gab immer Ghettos, die Juden abscheuen oder fürchten, die auch Männer von internationaler Reputation wie beispielsweise der Bankier Warburg oder Schiff vertrieben blieben. Aber dieser gesellschaftliche, unpolitische Antisemitismus wurde immer schwächer, je größer der Reichtum des einzelnen Juden war. Der Reichtum verdrängte die Rasse. Wirtschaftlich gab man die Bahn dem Juden völlig frei. Die ursprünglichen Grundbesitzer der amerikanischen Union hatten zunächst noch ihre antijüdischen Gesetze. Juden hatten weder das aktive noch das passive Wahlrecht, durften in vielen Fällen kein Land erwerben und waren von den Ämtern und aus gewissen Gewerben ausgeschlossen. Aber diese Hindernisse fielen schließlich gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Den amerikanischen Pionieren, die zwischen 1780 und 1850 die unendlichen Urwälder und die gewaltigen Prärien des unerschlossenen amerikanischen Kontinents in mühseligen Kämpfen erschlossen, hand die Judenfrage schon deswegen fern, weil sie unter ihnen keine Juden fanden. Die kamen erst, als das Land erschlossen war, zusammen mit den Eisenbahnen und Terrainspekulationen. Rechte große jüdische Vermögen von heute stammen aus der Zeit, da man die amerikanischen Pioniere um ihre Arbeit und ihr Land betrug und Eisenbahnbesitzer und Bodenpekulationen geradezu gigantische Gewinne einbrachten.

Zeit der Niederlage der Südstaaten im Bürgerkrieg (1861 bis 1865) und dem Sieg der Industrie und Fortschritt des Nordens beginnt der Vormarsch des amerikanischen Judentums an allen Fronten. Als Roosevelt 1882 sein Amt antrat, schien der Triumph des Judentums gesichert; in Wirtschaft und Politik dominieren seine Vertreter. Die Kultur des Landes war völlig in seiner Hand. Und immer mehr Schicksalstrahlen in Politik, Verwaltung und vor allem Judentum fielen ihm als Beute zu.

Die Juden konzentrierten sich seit 1905 vor allem im Schachmat, dessen Leiter ihr prominenter Vertreter Mordechai Brodsky junior ist, der Sohn des ehemaligen Reichspräsidenten in Konstantinopel, lerner im Arbeitsamt und im Justizwesen. Das Judentum drang aber auch in das an sich zurückhaltende Kongress und etwa 100 jüdische Senatsmitglieder und damit in die Diplomatie ein. Der bevormundende Staatssekretär H. Berlin, neben dem über jüdisch verdrängt ist) und Sumner Welles, die

## Wer hat mit dem Luftterror angefangen?

Die „Times“ widerlegt die lägerischen Behauptungen Morrisons

(London, 2. Juni.)  
Im Rahmen der händigen britischen Verluste, die Welt über die ungeschickliche eigene Schuld am Beginn des Luftkrieges gegen unerschöpfliche Jostischen Flugzeugflotten, hat neuerdings wieder der britische Innenminister Morrison in einer Erklärung die Behauptung aufgestellt, daß die ersten Bomben die Verluste unter der Zivilbevölkerung in diesem Lande zur Folge gehabt hätten, am 16. 8. 1940 auf die Docks, Judenten abgeworfen worden seien. Wir antworteten — so heißt es in Morrisons Erklärung wörtlich — „mit einem Bombenangriff auf militärische Ziele der Insel Zelt zwei Tage später.“

Dieser wird schamhaft, daß von britischer Seite bereits in der Nacht vom 11. zum 12. Januar 1940 — also zwei Monate früher! — Bomben auf landliche Zielanlagen von Zelt abgeworfen wurden.  
Die Unschicklichkeit der britischen Behauptungen wird übrigens einwandfrei belegt durch eine Meldung der „Times“, die sie am 13. Januar 1940, 26 Stunden nach dem Angriff gegen zivile Ziele von Zelt, brachte. Unter der zitierten Überschrift: „Nichter von Zelt“ heißt es in diesem Artikel der „Times“:

Das Luftfahrtministerium veröffentlichte gestern folgendes: Während der letzten Nacht führten Flieger der RAF erfolgreiche Erkundungsflüge über Nord- und Nordwestdeutschland aus sowie Flüge über der Heigoländer Bucht. Einzelheiten über die ausgedehnten Untersuchungen mit Flugzeugen des Bomberkommandos in der Donnerschlagsnacht wurden in London gestern bekannt. Während der gewöhnlichen Patrouillenflüge beobachtete einer unserer Flieger eine Reihe von Lichtern in der Rantum-Bucht, sechs Bomben wurden abgeworfen und die Lichter verloschen. Die Bomber lag an der Küste von Zelt.“



Die Moorbahn ist fast vollständig aus dem Baustoff der großen Wälder Russlands gebaut. Sie bildet eine einfache und leicht zu reparierende Verbindung zwischen der Hauptkampflinie und den Nachschublinien. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Rynas, All. Z.)

## Englands Kriegsverluste

Stockholm, 2. Juni. (Sonderb. d. AP.)

Der stellvertretende Premierminister Attlee hat gestern im Unterhaus eine Uebersicht über die Gesamtverluste des britischen Reiches gegeben und dabei erklärt, England und die Dominions hätten bisher 514 000 Mann an Toten, Verwundeten, Vermissten und Kriegsgefangenen verloren.

Wie wenig zuverlässig diese Zahlen sind, und wie wenig sie den tatsächlichen Verlusten entsprechen, wurde durch eine kleine Nachrichtenspanne offenbar. Gleichzeitig gab nämlich der australische Premierminister Curtin die Gesamtverluste des australischen Dominions bekannt. Während Australien in der Aufstellung Attlees 20 000 Mann insgesamt verloren hat, gab Curtin die Gesamtverlustzahlen mit 67 191 an. Man kann nach diesem Vergleich auf die Genauigkeit auch der übrigen Ziffern Attlees schließen und muß annehmen, daß die englischen Verluste höher sind, als die britische Regierung einzugehen mocht.

Neue Kriegsanleihe in Japan aufgelegt. In Japan wurde eine neue Kriegsanleihe in Höhe von 500 Millionen Yen durch die Regierung aufgelegt.





Sport-Nachrichten

Deutsche Kriegsboxmeisterschaften

Vorbereitung in Heidelberg

Die Durchführung der Vorbereitungen für die deutschen Kriegsboxmeisterschaften...

Am Mittwochabend wurden beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Am Donnerstagabend wurde beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Am Freitagabend wurde beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Am Samstagabend wurde beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Am Sonntagabend wurde beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Am Montagabend wurde beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Am Dienstagabend wurde beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Am Mittwochabend wurde beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Am Donnerstagabend wurde beim Kampfe...

Die Durchführung der Vorbereitungen...

Wirtschafts-Meldungen

Badische Beamtenbank e.G.m.b.H., Karlsruhe (Baden)

Der Geschäftsjahr 1942 liegt die Bilanzsumme...

Der Jahresbericht über die Tätigkeit der Bank...

Die Bilanzsumme der Bank am Ende des Jahres...

Die Liquidität der Bank am Ende des Jahres...

Die Vermögenslage der Bank am Ende des Jahres...

Die Verbindlichkeiten der Bank am Ende des Jahres...

Die Bilanzsumme der Bank am Ende des Jahres...

Die Liquidität der Bank am Ende des Jahres...

Die Vermögenslage der Bank am Ende des Jahres...

Die Ausnutzung der Güterwagen

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Das Reichsverkehrsministerium hat seine Weisung...

Um den „Eisernen Adler“

Am Sonntagabend wurde beim Kampfe...

Am Sonntagabend wurde beim Kampfe...

Am Montagabend wurde beim Kampfe...

Am Dienstagabend wurde beim Kampfe...

Am Mittwochabend wurde beim Kampfe...

Am Donnerstagabend wurde beim Kampfe...

Am Freitagabend wurde beim Kampfe...

Am Samstagabend wurde beim Kampfe...

Am Sonntagabend wurde beim Kampfe...

Am Montagabend wurde beim Kampfe...

Wasserlandschaftsbeobachtungen

Die Wasserstände der Gewässer...

Table with 2 columns: Gewässername, Wasserstand.

Die Wasserstände der Gewässer...

Die Wasserstände der Gewässer...

Die Wasserstände der Gewässer...

Die Wasserstände der Gewässer...

Die Wasserstände der Gewässer...

Die Wasserstände der Gewässer...

Die Wasserstände der Gewässer...

Die Wasserstände der Gewässer...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Jürgen Engen. Die glückliche Geburt...

Werner Rehböckts Gebrauer für Luftwaffe...

Walter Sinn. Geb. der Kreisamtsleiter...

Walter Sinn und Frau. Geb. der Kreisamtsleiter...

AMTliche Bekanntmachungen

Versteigerung von Frischholz. Die erste...

Versteigerung von Frischholz. Die zweite...

Versteigerung von Frischholz. Die dritte...

Versteigerung von Frischholz. Die vierte...

VERKAUFE

Von Privat an Privat. 1. Truhe...

El. Kochplatten geg. Bezugswahl...

Kleiner zweier. Handwagen zu...

Sehr gut geb. Kinderwagen...

UNTERHALTUNG

Libella. Tagl. 19.15 Uhr. Mittw....

Variété Liedertafel. K. 2. 22. Heute...

Morgen Freitag. 10 Uhr. Monst....

Palast-Kaffee Rheingold. Das Konzert...

FILM-THEATER

Ufa-Palast. 2.00, 4.30, 7.15 Uhr. 2. Woche...

Alhambra. 11.00, 12.30, 2.30, 3.00. 7.30 Uhr...

Capitol. Waldstraße 2. Ruf 577 72. „Fronttheater“...

Ufa-Palast. 2.00, 4.30, 7.15 Uhr. 2. Woche...